Ornithologische Monatsberichte

46. Jahrgang. November/Dezember 1938.

Nr. 6.

Ausgegeben am 22. Dezember 1938.

Brut- und Revierstudien an *Lanius collurio* L. (I.)

(182. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Von **Werner Rüppell.**

Im Botanischen Garten Berlin-Dahlem brütete 1937 in einem Weißdornbusch ein Neuntöterpaar, das wir am 24. VII. einfingen und beringten. Das ♂ (G 430916) kehrte 1938 nicht wieder zurück, wohl aber das ♀ (G 430914). Dieses bezog etwa 350 m vom vorjährigen Weißdornnest entfernt einen neuen Nistplatz. Sein Partner war das 1937 im Botanischen Garten nestjung beringte ♂ G 430915.¹⁾ HEINROTH schrieb 1926 (Vögel Mitteleuropas I, S. 60): „Trotz sehr vieler Beringungen von Nestjungen hat man sich bisher anscheinend nicht davon überzeugen können, daß diese an den Ort ihrer Geburt zurückkehren, wie das doch sonst bei vielen Vogelarten die Regel ist“.

Die Entfernung zwischen dem Nest, in dem jenes ♂ 1937 erbrütet worden war und dem ersten eigenen Nest, beträgt 500 m. Der Vogel war uns im folgenden Jahre (1938), bevor wir ihn einfingen und als Brutvogel durch einen Farbring besonders kennzeichneten, schon durch eine sehr helle, fast weiße Unterseite aufgefallen. Ob diese geringere Rotfärbung der Unterseite bei einjährigen Neuntöttern überwiegt oder gar die Regel ist, vermögen wir einstweilen noch nicht zu sagen.

Auf die Jugendlichkeit dieses ♂ G 430915 führen wir den im Vergleich zu den übrigen sechs Brutpaaren des Gartens verhältnismäßig späten Brutbeginn des Paares zurück. Die Jungen waren erst am 7. VII. beringungsreif und dürften am 13. VII. das Nest verlassen haben. Die ersten Neuntöterjungen wurden 1938 im Botanischen Garten am 23. VI. flügge.

---

1) Nachträglich erfahren wir durch O. KÖNIG von einem weiteren Fall, in dem ein nestjung beringter Neuntöter im folgenden Jahr am Geburtsplatz festgestellt wurde; unter 241 Jungvogelberingungen (1928—1937) war dieses der einzige derartige Nachweis (1935).

Das Nest dieser frühen Brut stand etwa 1,90 m hoch in einem freistehenden knorrigen Efeubusch (*Hedera helix*) und war bemerkenswerterweise auf einem alten Amselnest (*Turdus merula*) aufgebaut.

Der Weißdorn, in dem 1937 das Paar G 430916/914 genistet hatte, scheint dem „Geschmack“ nistplatzsuchender Neuntöter besonders zu entsprechen, denn auch 1938 brütete ein *Collurio*-Paar, und zwar ein neues Paar, in diesem Busch, obwohl im gleichen Brutrevier viele andere Nistplätze vorhanden waren. Auch war die gleiche Stelle im Gezweig zur Anlage des Nestes gewählt worden, an der auch das Brutpaar von 1937 sein Nest gebaut hatte. Beide Brutvögel des Jahres 1938 trugen Nummernring und Farbring: Das ♂ Rot-Rechts (G 430921) hatte 1937 etwa 300 m weiter ostwärts im Garten gebrütet, das ♀ Grün-Rechts (G 430925) 295 m weiter nördlich. Die Partner beider Vögel von 1937 kehrten nicht zurück. Ueber *Lanius collurio* L. und *Lanius senator* L. berichtet SCHREURS (J. f. O. 1936, S. 447): „Die Brutreviertreue der beiden Würgerarten ist wohl als vollständig zu bezeichnen. Mit einer geradezu erstaunlichen Regelmäßigkeit erscheinen in den alten Revieren immer wieder die Brutpärchen und schreiten zu Nestbau und Fortpflanzung“. Ohne genauere Nachweise an jederzeit individuell erkennbaren Vögeln läßt sich, wenn wir Brutrevier im Sinne der Revierforschung verstehen, eine so weitgehende Schlußfolgerung unseres Erachtens nicht ziehen. Im vorliegenden Fall hätte, wenn die Vögel nicht über den üblichen Nummernring hinaus auch durch einen Farbring gekennzeichnet gewesen wären, selbst jeder kritische Beobachter eine Rückkehr der Weißdorn-Brutvögel des Jahres 1937 oder wenigstens eines dieser beiden als erwiesen angesehen. SCHREURS selbst hat seinerzeit, wie dies bei der anderen Fragestellung seiner Untersuchungen verständlich ist, nicht mit Ringen gearbeitet.

Das Brutpaar ♂ Rot-Rechts + ♀ Grün-Rechts blieb 1938 ohne eigene Nachkommenschaft. Das Brutgeschäft begann in den ersten Junitagen (Beobachtungen: 28. V. ♂ füttert ♀ 140 m vom Nistplatz entfernt; 1. VI. ♂ in Nähe des Nestes, das wir am 8. VI. entdeckten: ♀ kam bei Anstoßen vom Nest). Am 27. VI. brütete das ♀ immer noch. Da die Brutzeit weit überschritten war, nahmen wir nunmehr eine Kontrolle des Nestinhaltes vor und stellten fest, das das ♀ auf einem einzigen, halb ausgetrockneten Ei brütete; ein zweites, noch stärker ausgetrocknetes und daher noch leichteres Ei lag unter dem Nest im Gras. Dem einen Ei legten wir am gleichen Tag 5 unbebrütete Eier eines Neuntöterpaares bei, das infolge einer Störung durch Gartenbesucher am 19. VI., unmittelbar nach Ablage des 5. Eies, sein

Gelege verlassen hatte. Unsere Befürchtung, daß diese Eier nicht mehr entwicklungsfähig seien, erwies sich später als richtig; das ♀ brütete über den 12. VII. hinaus. Wir tauschten die Eier daher am 17. VII. gegen 4 hochbebrütete Eier eines Nachgeleges aus der Nähe von Groß-Glienicke (13 km westlich von Dahlem), das uns O. KÖNIG vermittelte, aus. Die „Stiefkinder“ schlüpften am 19. VII. und wurden am 26. VII. beringt. Das Brutgeschäft unseres Neuntöterpaares wurde also nach einer Brutdauer von (mindestens) 42 Tagen noch erfolgreich zu Ende geführt.

Bei unseren Arbeiten im Botanischen Garten, die fortgesetzt werden, unterstützte uns unser bewährter Mitarbeiter W. CLAUSING.

Zusammenfassung.

1. Ein Neuntöter (♂) brütete am Ort seiner Geburt.
2. Es wird vermutet, daß einjährige Neuntöter (♂♂) sich durch eine weniger rote (fast weiße) Unterseite von mehrjährigen Vögeln unterscheiden.
3. Ein Neuntöternest war auf einem alten Amselnest aufgebaut worden.
4. In zwei auf einander folgenden Jahren wurde in demselben Weißdornbusch eine bestimmte Niststelle von zwei verschiedenen Neuntöterpaaren eingenommen. Der Nachweis gelang nur durch Bunteringung.
5. Ein Neuntöterpaar zog nach (mindestens) 42-tägiger Brutzeit Junge aus untergelegten, fremden Eiern auf.

Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus den Jahresberichten 1937—38 der Naturwarte Mönne.¹⁾

Von Paul Robien.

In diesen beiden Brutjahren ist wieder viel wertvolles Vogelland verloren gegangen, dem nur ein kärglicher Gewinn durch die zeitweisen großen Wasserbauarbeiten gegenübersteht. Die Spülflächen locken Limicolen an, aber im zweiten Jahr ist alles überwuchert oder bebaut.

Auf der Mönne brüteten 1937 2, 1938 3 Sprosserpaare dicht an der Station. Die beiden ersten Nester standen 75, die andern 106, 109 und 168 m auseinander. Bei einem Nest konnte der Brutverlauf vom ersten Ei bis zum Ausfliegen mit 24 Tagen berechnet

---

1) Bericht über 1936: Orn. Mbr. 1936, p. 153.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Rüppell Werner

Artikel/Article: [Brut- und Revierstudien an Lanius collurio L. \(l.\) 161-163](#)